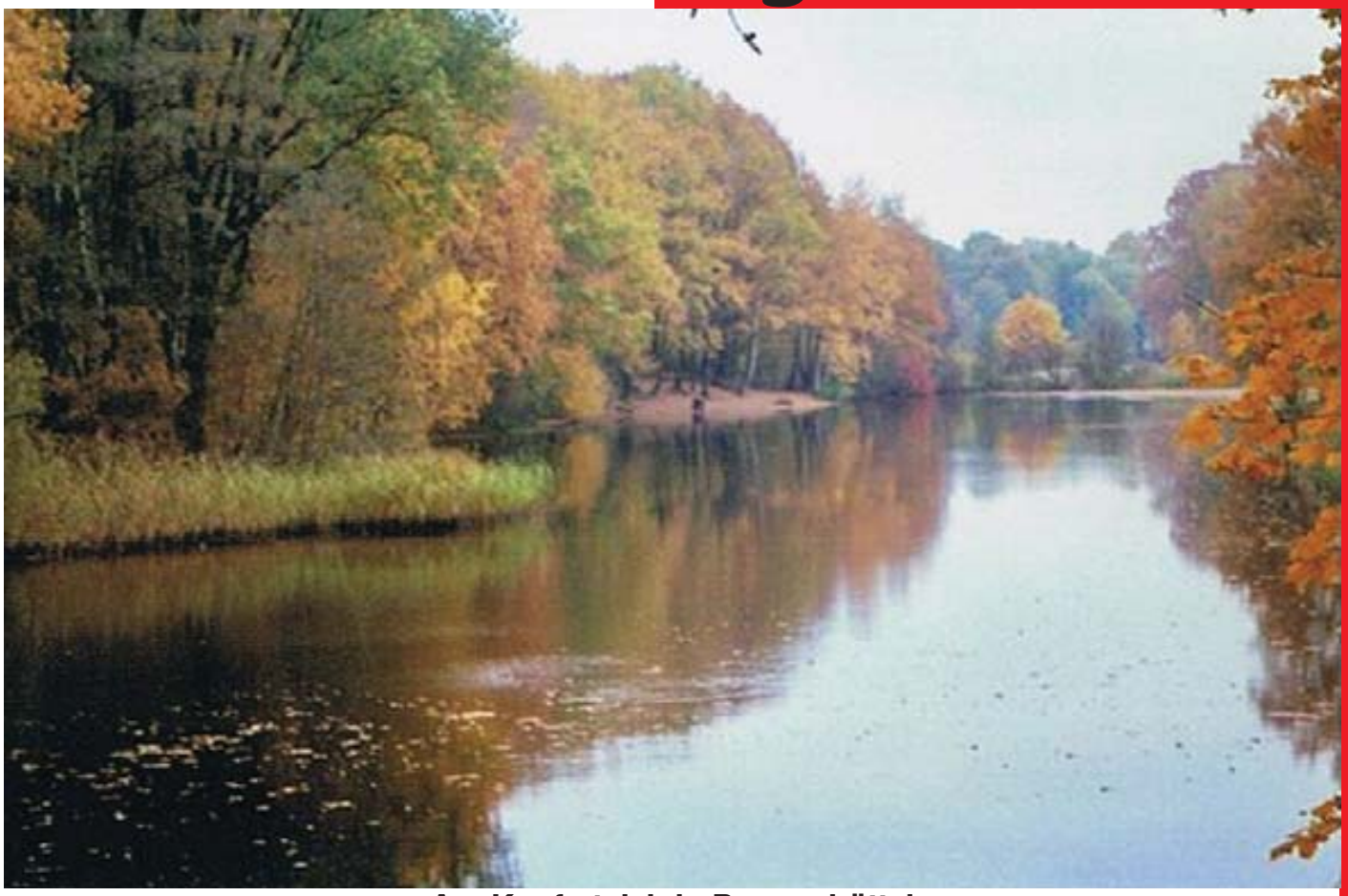
16. Jahrgang • Ausgabe 5
Oktober - November 2013

Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 g. e.V.



Am Kupferteich in Poppenbüttel

Neue Alsterbrücke

Wir, der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel, setzen uns für die Belange der Bürger und Bürgerinnen in Sasel und Poppenbüttel und Umgebung ein.

Liebe Mitglieder,

Im November ist **Karpfenzeit**

Wir werden in diesem Jahr wieder nach
Handeloh fahren, zum **„Fuchs“,**
und zwar am 15. November 2013
Es gibt wie immer dort: **Auch** Heidschnucke und natürlich das Kännchen Kaffee am Nachmittag und die kleine Abendplatte
Der Preis steht leider noch nicht fest.
Wer fährt mit ??!!
Abfahrt in Sasel ist um **9:30 h,** in Poppenbüttel, um **9:45 h** von den bekannten Haltestellen.
Anmeldungen bitte ab sofort bei Irmgard Weegh unter
Tel.-Nr. **32 59 60 978**
oder gerne persönlich am Redder.

Zwei Reisen – was nun?

1. Die Uckermark.

„Was hat Sie bewegt, zu uns in die Uckermark zu kommen?“ fragte mich die freundliche Frau vom Förderverein der Wasserburg in Gerswalde. – Ich sagte ihr, dass ich mit meiner Frau Herta schon zum 3. Mal dort war, dass uns die Landschaft fasziniert, die nie eintönig wirkt und doch eine Ruhe und Gelassenheit ausstrahlt, wie man sie kaum anderswo findet. Auch bewundern wir die steinernen Zeugen der jahrhundertealten Baukultur, die zum Teil sehr versteckt liegen. – Die Bewohner in den verstreuten Dörfern scheinen ihr Zuhause zu lieben, ihre wunderschöne Uckermark.

2. Der Spessart.

Wer war nicht schon in Bad Orb? Das reizvolle Städtchen mit der modernen Therme und der heilsamen Luft des Spessartwaldes lädt ein, den Sommer in entspannter Atmosphäre und heiterer Gelassenheit ausklingen zu lassen. Unsere Tagesausflüge in die nähere Umgebung wekken die Erinnerung an alte Zeiten, von den Rittern bis zu den Räubern des Spessartwaldes.
Welche Reise könnte Ihnen passen: Neue Eindrücke einer ländlichen Region oder ein besinnlicher Sommerausklang in behaglicher Umgebung?
Ich freue mich auf Ihr Interesse.

Ihr Heinrich Schreiber

250 Jahre Familientradition
Beerdigungsbüro
Beck
„St.Anschar seit 1752“
BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT
Fuhlsbüttler Straße 739
22337 Hamburg-Ohlsdorf
Individuelle Beratung-
Sorgsamste Ausführung
jederzeit erreichbar
040/ 59 18 61

Unsere Weihnachtsfeier

findet statt am Sonntag,
8. Dezember 2013, 15:00 bis 18:00 Uhr,
Einlass ab 14:00 Uhr
im Hotel Treudelberg, Lemsahler Landstraße 45, Bus Nr. 176
Kostenbeitrag für Mitglieder: 15,00 Euro,
für Nichtmitglieder: 22,00 Euro
Anmeldung bei Frau Mielow-Weidmann per Post (Carsten-Meyn-Weg 6, 22399 Hamburg), per Telefon (6 02 81 35) oder per E-Mail (mielow-weidmann@web.de) oder an den Klönnachmittagen im Oktober und November

Spenden:

Ein edler Spender hat im Juli 2013 fünfhundert Euro gespendet, die er nun von der Steuer absetzen kann. Ihm sei herzlich gedankt.

Wir begrüßen neue Mitglieder

Dieter Jäger
Elke Paulig

Die nächste Ausgabe
erscheint am
3. Dezember 2013.
Redaktionsschluss: 3. November 2013

Impressum

Herausgeber:
Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 gemeinnütziger e.V., Mitglied im Zentralausschuss Hamburgischer Bürgervereine und in der Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine im Bezirk Wandsbek.
V.i.S.d.P: Dietrich Hünerbein (1. Vors.) , Stofferkamp 45a, 22399 Hamburg
Redaktion: Dietrich Hünerbein (komm.)
Verlag: Verlag B.Neumann, Tel.: 040-45 36 06
Druck: DMS-Offsetdruck, Tel.: 040-54 76 57 57

Beilage:
Für die Mitglieder liegt als Beilage in der Vereinszeitung die neueste Satzung!

Kaufen Sie bei unseren Inserenten!
Mit ihrer Werbung wird die Herstellung und Verteilung dieser vom Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel herausgegebenen Zeitschrift ermöglicht!

Geburtstage unserer Mitglieder

(Oktober bis Dezember 2013)

Oktober

01.10. Lieselotte Weber
04.10. Petra Klauhammer
06.10. Magda Rinck
11.10. Reinhard Jäger
14.10. Joachim Heinrich
18.10. Maria Kröger
21.10. Petra Loth
Klaus Jahncke
23.10. Renate Arndt
24.10. Ingeborg Zander
25.10. Eve-Maria Prüßhaber
26.10. Wilma Reimers
Urte Woost
27.10. Ernst Habke
28.10. Elisabeth Struck
Ilse Pflüger
29.10. Traute Petersen
31.10. Marlen Hilbig

November

04.11. Dörte Zimmermann
05.11. Uwe Böttcher
Rosemarie Iwers
06.11. Silke Quelle
07.11. Elfi Helmke
08.11. Egon Woost
10.11. Thea Blau
Erika Horst
11.11. Renate Gögge
13.11. Tham Joachim von Pflug
Astrid Joerss
21.11. Renate Heitmann
23.11. Herbert Püst
26.11. Hermann Labe
27.11. Elke Röhrig
28.11. Brigitte Bock
Gisela Böttcher
29.11. Waltraut Schumann

Dezember

02.12. Willi Schäffer
06.12. Horst Rogmann
Heinrich Schreiber
08.12. Ellen Kessler
09.12. Heinz Pfennig
Lisa Toppel
Jürgen May
10.12. Helga Schütt
11.12. Hans Jürgen Iwers
Ute Thiel
13.12. Walter Michelsen
14.12. Dieter Bessel
15.12. Ingrid Reitel
17.12. Herta Oldsen
19.12. Heide Freese
20.12. Uwe Lamprecht
Knut Fleckenstein
Lieselotte Schulz
Klaus Springer
21.12. Christel Habenicht
22.12. Vera Springer
Jürgen Pape
Eckhard Metzmacher
28.12. Rudolf Nedved
29.12. Ernst-August Harder
Christa Döhring
Anke Mai
31.12. Renate Schwarzloh

Herzlichen Glückwunsch!

Schöne Brillen?! -Nicht immer, aber immer …

… Oeffner

Harksheider Straße 6
22399 Hamburg
Tel (040) 602 21 80
Fax (040) 602 80 16

Florist im Tegelsbarg
Barbara Podoll
Hochzeiten • Firmenlieferungen • Trauerfloristik
www.Florist-Barbara-Podoll.de • Tegelsbarg 31
22399 Hamburg • Tel. 040 - 602 72 20

Haben Sie Fragen und Anregungen? Wir freuen uns über Ihren Anruf!

Ihre Ansprechpartner:

Vorsitzender
Dietrich Hünerbein
Tel. 602 15 52
dietrich.huenerbein@t-online.de

Schriftführerin
Marianne Blum
Tel. 23 99 45 00

Beisitzer
Radtouren und Internetauftritt
Erwin Gense
Tel. 602 76 44

2. Vorsitzende
Ute Mielow-Weidmann
Tel. 602 81 35
mielow-weidmann@web.de

2. Schriftführer
Volkert Joerss
Tel. 606 17 20

Beisitzer
Wanderungen
Eckhard Metzmacher
Tel. 551 45 89

Schatzmeisterin
Renate Heitmann
Tel. 601 60 91

Beisitzerin
Mitgliedschaften
Renate Arndt
Tel. 602 30 39

Beisitzer
Reisen
Heinrich Schreiber
Tel. 601 12 43

2.Schatzmeister
Peter Bock
Tel. 601 04 40

Beisitzer
Betriebsbesichtigung
V.-Zeitung
Joachim Arndt
Tel. 602 30 39

Beisitzerin
Tagesfahrten
Irmgard Weegh
Tel. 325 960 98

Beisitzerin
Nordic Walking/Frauentreff
Ilse Zels
Tel. 59 88 95

Für unverlangt eingesandte Manuskripte behalten wir uns Kürzungen vor. Artikel, die mit Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichnet sind,
stellen persönliche Meinungen dar, nicht aber unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion.

Internet: www.buergerverein-sasel-poppenbuettel.de
E-Mail: buergerverein@sasel-poppenbuettel.de

Liebe Mitglieder!

Haben Sie
Ihren Beitrag für 2013
schon bezahlt?

Wenn nicht, sollten Sie dies umgehend nachholen und EUR 20,00 (für Einzelpersonen) bzw. EUR 35,00 (für Ehepaare) auf unser Konto bei der Hamburger Sparkasse
(BLZ 200 505 50, Konto-Nr. 1025 210 210) überweisen. Danke!
Ab Ende August hat unsere Schatzmeisterin Zahlungserinnerungen geschreiben. Sie hofft, dass demnächst noch weniger Briefe zu verschicken sind.

Ab 2014 gilt ein neuer Beitrag und es gelten auch neue Kontonummern!

Jahresbeitrag:
Einzelperson EUR 25,00
Ehepaar EUR 40,00

Haspa Kontonummer
IBAN DE48200505501025210210

Sparkasse Holstein
DE 50 2135 2240 0050 0165 28

Bitte überweisen Sie Ihren neuen Jahresbeitrag (wie es in der Satzung steht) in der Zeit von Januar bis März 2014.

Danke

Kapitalismus, Sozialismus

Im Sozialismus wird zuerst verstaatlicht und dann ruiniert. Im Kapitalismus wird zuerst ruiniert und dann verstaatlicht.

F.-M. Barwasser, 1960,Kabarettist*

Man sollte die Dinge so nehmen, wie sie kommen. Aber man sollte auch dafür sorgen, dass sie so kommen, wie man sie nehmen möchte.

(Curt Goetz)

Der gesunde Menschenverstand ist der Menschheit Genie.

(Johann Wolfgang von Goethe)

In einer irrsinnigen Welt vernünftig sein zu wollen, ist schon wieder ein Irrsinn für sich.

(Voltaire)

Tönning an der Eider.

Die Fahrt ins Blaue mit dem „Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel“ in diesem Jahr hat mich als Schreiberling an eine dreitägige Reise mit dem damaligen Spar- und Kegelverein „Nie wieder arm von 1936“ erinnert.
Genau vor zwanzig Jahren, vom 23. Bis 25. April 1993, waren wir mit 34 Mitgliedern im „Strandhotel Fernsicht“, aber für zwei Nächte.
Im Gegensatz zum Essen auf unserer diesjährigen Fahrt ins Blaue gab es damals das „Eiderstädter Buffet“ mit
Bullentee, Boddermelksupp mit Klümp, Mehlbüdel mit Swiensback,
Swattsuer und vieles mehr,
erklärt und in launiger Weise schmackhaft gemacht von der Wirtin „Elke“ die sich in Landestracht präsentierte.
Am Freitag-Abend hatten wir in einen separaten Raum gefeiert und uns mit Musik selbst versorgt.
Siehe Bild

Geschrieben am 31. August 2013
von Günther Stark

Veranstaltungskalender Oktober bis Dezember 2013

Datum	Uhrzeit/Tag	Telefon	Veranstalter	Art d. Veranstalt.	Ort
01.10.2013	15:00 Di	602 15 52	BGV Bürgerverein	Klönnachmittag	Redder 2b
10.10.2013	16:00 Do	606 11 48	BGV J. Fölsch	Skatnachmittag	Clubheim SC Poppenbüttel
10.10.2013	20:00 Do	602 15 52	Bürgerverein (BGV)	Info-Abend	Clubheim TSV Sasel
12.10.2013	09:00 Sa	602 28 88	BGV H. Schwien	Wanderung	S-Bahn Poppenbüttel
17.10.2013	15:00 Do	59 88 95	BGV I. Zels	Frauentreff	Galeria Kaufhof
17.10.2013	18:00 Do	602 15 52	BGV Bürgerverein	Bürgertag	Rathaus
21.10.2013	17:00 Mo	606 53 69	BGV E. Stuhlmann	Spieleabend	„Tinos“ Stormarnplatz
05.11.2013	15:00 Di	602 15 52	Bürgerverein (BGV)	Klönnachmittag	Redder 2b
07.11.2013	15:00 Do	59 88 95	BGV I. Zels	Frauentreff	Galeria Kaufhof
09.11.2013	09:00 Sa	602 28 88	BGV H. Schwien	Wanderung	S-Bahn Poppenbüttel
13.11.2013	09:15 Mi	602 30 39	BGV J. Arndt	Besicht. Neuer Elbtunnel	S-Bahn Poppenbüttel
14 11.2013	16:00 Do	606 11 48	BGV J. Fölsch	Skatnachmittag	Clubheim SC Poppenbüttel
14.11.2013	20:00 Do	602 15 52	Bürgerverein (BGV)	Info-Abend	Clubheim SC Poppenbüttel
15.11.2013	09.:00 Fr	32 59 60 98	BGV I. Weegh	Karpfenessen/Handeloh	Poppenbüttel / Sasel
18.11.2013	17:00 Mo	606 53 69	BGV E. Stuhlmann	Spieleabend	„Tinos“ Stormarnplatz
21.11.2013	15:00 Do	59 88 95	BGV I. Zels	Frauentreff	Galeria Kaufhof
03.12.2013	15:00 Di	602 15 52	Bürgerverein (BGV)	Klönnachmittag	Redder 2b
05.12.2013	15:00 Do	59 88 95	BGV I. Zels	Frauentreff	Galeria Kaufhof
08.12.2013	15:00 So	602 81 35	BGV U. Mielow-Weidmann	Weihnachtsfeier	Hotel Steigenberger Treudelberg
12.12.2013	16:00 Do	606 11 48	BGV J. Fölsch	Skatnachmittag	Clubheim TSV Sasel
12.12.2013	20:00 Do	602 15 52	Bürgerverein (BGV)	Info-Abend	Clubheim TSV Sasel
16.12.2013	17:00 Mo	606 53 69	BGV E. Stuhlmann	Spieleabend	„Tinos“ Stormarnplatz
19.12.2013	15:00 Do	59 88 95	BGV I. Zels	Frauentreff	Galeria Kaufhof

Wandern wie bisher, jeden 2. Samstag im Monat 9:00 Uhr S-Bahnhof Poppenbüttel
Skat-Termine i. d. R. jeden 2. Donnerstag im Monat um 16:00 Uhr
Nordic Walking jeden Mittwoch 9.00 Uhr Poppenbütteler Schleuse
Änderungen vorbehalten / Gäste sind willkommen / Teilnahme auf eigene Gefahr

Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V.

Bürgerverein S P Sasel - Poppenbüttel

Eintritts-Erklärung

Vor- und Zuname: _____

Anschrift: _____

Geburtsdatum: _____ Telefon: _____

Mitgliedsbeitrag:	Einzelperson	Euro 25,00	Jahresbeitrag
(ab 01.01.2002)	Ehepaar	Euro 40,00	Jahresbeitrag
	Aufnahmegebühr	Euro 2,50	

Hamburg, den _____ _____
(Unterschrift)

Die Daten werden selbstverständlich vertraulich behandelt.
Wir bitten um Überweisung auf eines der u.a. Konten.

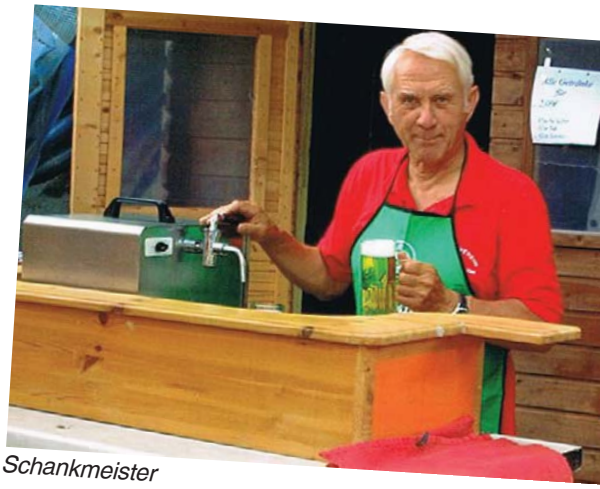
Bankverbindungen:	Hamburger Sparkasse:	BLZ 200 505 50 Konto 1025 210 210
	Sparkasse Holstein:	BLZ 213 522 40 Konto 500 16 528

Sommerfest des Bürgerve
am 27.0

Die Organisatoren fieberten schon länger vor Beginn des Ereignisses etwa in der Folge „spielt das Wetter uns auch keinen Streich, bekommen wir genügend Helfer für den Auf- bez. Abbau und wie viele Kräfte stehen uns für die Verkaufsstände und die Grillstation zur Verfügung?“ Alles wurde gut und in Gelassenheit abgewikkelt!
Im parkähnlichen Gelände hinter dem Rotkreuz-Schulungsgebäude, am „ Redder “, standen Zeltpavillons als Sonnenschutz, aber auch für den Fall der Fälle (Gewitterschauer).
An runden Tischen konnten ohne Mühe acht Personen bequem sitzen, darüber hinaus standen auch „Biergarten–Tische/Bänke“ ausreichend zur Verfügung. Ab 12.15 Uhr wurden an drei Ständen Bowle, Mineralwasser, Bier vom Fass, sowie Bratwurst vom Grill feil geboten und ab ca. 14.00 Uhr konnte verschärft im Sit-

Der Zauberer

getan



Schankmeister

ereins Sasel/Poppenbüttel
07.2013

zungssaal der Anlage auf Kaffee und diverse Kuchenteilchen zugegriffen werden.
Als besonderes Angebot des Festkomitees ist die musikalisch, rhythmische Unterhaltung eines „DJ“ zu werten, dem es trotz der „ angenehmen“ 28 ⁰ C im Schatten gelang, einige Paare zum Tanzen zu motivieren.
Dem „Außenstehenden“ wurde beim Betrachten dieser Veranstaltung ein friedlich, fröhliches, farbenfrohes Fest in hochsommerlicher Atmosphäre vermittelt.
Etwa achtzig Mitglieder und Gäste verbrachten zwischen 12:00 bis 18.00 Uhr an diesem Sonntag angenehme Stunden in diesem „Garten Eden“.

E. Metzmacher

Bowle-Stand

zt wurde auch

Unser Grillmeister

WITTHÖFT
Immobilien aus gutem Hause

Über 50 Jahre Berufserfahrung hat uns bis in die 3. Generation einen sehr gefragten Rang als Immobilienmakler und Sachverständiger in unserem schönen Alstertal beschert. Nutzen Sie unseren guten Namen bei der Verwertung Ihres Hauses, Ihres Grundstücks oder Ihrer Wohnung.

Büro Sasel
Saseler Caussee 203 • 22393 Hamburg
Büro Wellingsbüttel
Rolfinckstraße 15 • 22391 Hamburg
Telefon: 040 - 63 64 63-0 • Telefax: 040 - 63 64 63-33
info@witthoeft.com • www.witthoeft.com

„Schöne Uckermark“

Eine Landpartie zwischen Prenzlau, Templin und Schorfheide

Der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel fährt vom 22.bis 28. Juni 2014 (7 Tage) nach Gerswalde (Uckermark)
Inmitten der einzigartigen Landschaft werden wir im 4-Sterne-Hotel „Schloss Herrenstein“ wohnen, das aus einem ehemaligen Herrensitz neu entstanden ist. Neben den Komfortzimmern mit Dusche/WC, Tel., TV befinden sich im Hotel ein Schwimmbad, Sauna und Wellnessbereich. Angegliedert sind eine Minigolfanlage, Reit-und Tennishalle, eine Badestelle am Haussee.

Reiseverlauf: ***Sonntag, 22.06.14 :*** *Anreise von Hamburg ZOB nach Gerswalde. Gegen Mittag erreichen wir Schloss und Park Liebenberg im Löwenberger Land, wo wir im Cafe „Lindenhaus“ eine Pause einlegen. Der angrenzende Landschaftspark, das Schlosshotel, der Werkhof mit Kirche, Laden und Verwalterhaus laden zu individuellen Entdeckungen ein. Gegen 15.30 Uhr erreichen wir unser Hotel.*

Montag, 23.06.14: *Wir beginnen in Gerswalde mit einer geführten Besichtigung der ehemaligen Wasserburg, ihrer Umgebung und der Kirche. Schon der Anblick dieser Bauwerke läßt die geschichtlichen Anfänge dieses Ortes erahnen, der einmal die Größe einer kleinen Stadt hatte. Dann fahren wir zum Straußenhof Berkenlatten. Frau Gräfin Fugger gibt uns Einblicke in die uckermärkische Landschaft und verwöhnt uns mit einem Picknick aus regionalen Produkten. Anschließend wird uns Herr Rätz seine Strauße vorstellen.*

Dienstag, 24.06.14*: Unser Ziel ist die Kreisstadt Prenzlau. Die einstige Hansestadt zeigt sich auf der Höhe unserer Zeit. Wir machen einen Stadtspaziergang vom Mitteltorturm bis zum Dominikanerkloster. Dort präsentiert sich Prenzlaus Bau-und Kulturgeschichte. Nach einem Fußweg entlang der Stadtmauer und der Uckerseepromenade kehren wir im Restaurant „Zur Fischerstraße“ ein. Am Nachmittag machen wir eine Schiffsrundfahrt auf dem Uckersee.*

Mittwoch, 25.06.14 *: Ein Busfreier Tag.*
Im Hotelbereich sind möglich: Baden im Haus oder Teich, Aufenthalt Liegewiese, Hotelterrasse, Veranda, Strandkorb, Spaziergänge, Rundwanderung zum Stiernsee (6km) oder nach Gerswalde (8 km). Gegen Gebühr und Voranmeldung: Wellnessbehandlung, Minigolf, Tennis und Reiten, Leihfahrrad, Ausfahrt mit Kutsche bis 4 Personen.

Donnerstag, 26.06.14: *Wir fahren nach Boitzenburg, dem jahrhundertealten Stammsitz der Familie von Arnim. Im neuen Glanz zeigen sich die Kirche „St. Marien auf dem Berge“ und das Schloss mit großem Landschaftspark, die wir mit einem Rundgang erkunden. Anschließend fahren wir zum Gasthaus Klostermühle, wo wir einen Mittagsimbiss einnehmen, die Mühle und die Ruinen des Zisterzienserklosters im angrenzenden Wald aufsuchen. Auf dem Rückweg besuchen wir das Gut Lichtenhain und die „Apfelgräfin“ Daisy von Arnim.*

Freitag 27.06.14: *Die Stadt Templin prunkt mit ihrer rundum erhaltenen, mittelalterlichen Stadtmauer und ihrer reizvollen Lage in der Uckermärkischen Seenlandschaft. Vormittags haben wir eine Stadtführung und anschließend Zeit für eigene Entdeckungen. Am Nachmittag spüren wir in Alt Placht das Kirchlein im Grünen auf und kehren auf dem Rückweg in einem reizvollen, alten Gutshaus ein.*

Samstag, 28.06.14: *Die Rückreise führt über Fürstenberg (Havel) durch das Ruppiner Land zunächst nach Rheinsberg, wo wir eine individuelle Mittagspause einlegen. Danach fahren wir über Dorf Zechlin und Wittstock auf die Autobahn nach Hamburg.*

Leistungen:

- *Fahrt im 4-Sterne-Fernreisebus*
- *6 Übernachtungen im Hotel Schloss Herrenstein*
- *Halbpension inkl. Frühstücksbuffet und Abendessen als 2-Gang-Menue*
- *Fahrer und Bus während der gesamten Reisedauer*
- *Mittagessen im Restaurant „Zur Fischerstraße“ und „Zur Klostermühle“*
- *Uckermärker Picknickkorb*
- *Kaffeegedeck „Lindenhaus“, Haus Lichtenhain und „Salon im Gutshaus“*
- *Führung Ruine Wasserburg*
- *Eintritt und Führung Straußenhof*
- *Eintritt Dominikanerkloster Prenzlau*
- *Schiffahrt Unteruckersee*
- *Besichtigung Boitzenburger Marienkirche*
- *Stadtführung Templin*
- *1 kl. Flasche Sekt und Frühstückspaket*
- *Taxigutschein*

Reisepreis im Doppelzimmer: EUR 665,— im Einzelzimmer EUR 725,—
Die Buchung wird mit dem Eingang der Anzahlung von EUR 70,— p.P. verbindlich
Wir empfehlen Ihnen das REISERING-Spezial Versicherungspaket
(Reiserücktritts-, Reiseabbruch- und Gepäckversicherung)
Reisepreis bis 750,— EUR = Kosten: EUR 21,— p.P.

Information und Buchung
Heinrich Schreiber
Stadtbahnstraße. 9, 22393 Hamburg
Tel. 040 – 60 11 243

„Bad Orb im Spessart“

Der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel fährt vom 21.bis 26. September 2014 (6 Tage) nach Bad Orb (Spessart)
Am Rande des Kurparks von Bad Orb werden wir im Hotel Orbtal wohnen. Die großen und großzügig eingerichteten Gästezimmer sind mit Bad oder Dusche/WC, Fön, Telefon, Kabel-TV, Minibar und Sitzecke ausgestattet. Das Haus verfügt auch über ein Hallenbad, eine Finnische Sauna, eine Infrarot-Kabine sowie einen Fahrstuhl.

Reiseverlauf: ***Sonntag, 21.09.14 :*** *Anreise von Hamburg ZOB nach Bad Orb. Gegen Mittag erreichen wir Niederaula, wo wir eine individuelle Mittagspause einlegen. Am Nachmittag erreichen wir unser Hotel.*

Montag, 22.09.14: *Wir unternehmen einen Rundgang durch Bad Orb unter der Führung von Herrn Adt. Der Nachmittag steht für eigene Entdeckungen zur Verfügung.*

Dienstag, 23.09.14*: Bei der heutigen großen Spessartrundfahrt werden wir von Herrn Adt begleitet. Die Route führt u.a. nach Steinau, dem Jugenddomizil der Gebrüder Grimm. Anschließend fahren wir zum Gasthaus „Bayrische Schanz“, wo wir einen Mittagsimbiss einnehmen. Die Fahrt geht weiter nach Lohr am Main. Wir lernen die Stadt im Rahmen einer Führung kennen.*

Mittwoch, 24.09.14 *: Unser Ziel ist Ronneburg. Vormittags haben wir eine Führung in der gleichnamigen Burg. Hier wird das Mittelalter wieder lebendig. Die Ronneburg ist eine der wenigen*

im originalen Bauzustand des 16. Jh. erhaltenen Höhenburgen Deutschlands und zählt zu den bedeutendsten Burgen in Hessen. Am Nachmittag werden wir im Hotel mit hausgebackenem frischen Zwetschgenkuchen verwöhnt.

Donnerstag, 25.09.14: *Wir beginnen in Steinau mit einer geführten Besichtigung des Schlosses und dem zugehörigen Amtshaus (Museum). Anschließend fahren wir in die Barbarossastadt Gelnhausen und nehmen an einer Altstadtführung teil.*

Freitag, 26.09.14: *Rückreise von Bad Orb nach Hamburg. Die Route führt über Hann. Münden mit einer individuellen Mittagspause.*

Leistungen:

- *Fahrt im 4-Sterne-Fernreisebus*
- *5 Übernachtungen im Hotel Orbtal*
- *Halbpension inkl. Frühstücksbuffet und Abendessen als 3-Gang-Menue*
- *Fahrer und Bus während der gesamten Reisedauer*
- *Mittagessen im Gasthaus „Bayr. Schanz"*
- *Kaffeegedeck im Hotel*
- *Stadtführung Bad Orb mit Herrn Adt*
- *Reiseleitung Spessartrundfahrt mit Herrn Adt*
- *Besichtigung Ronneburg mit Führung*
- *Eintritt und Führung Schloss Steinau (inkl. Amtshaus)*
- *Altstadtführung Gelnhausen*
- *1 kl. Flasche Sekt und Frühstückspaket*
- *Taxigutschein*

Reisepreis im Doppelzimmer: EUR 585,— im Einzelzimmer EUR 630,—

Die Buchung wird mit dem Eingang der Anzahlung von EUR 70,— p.P. verbindlich

Wir empfehlen Ihnen das REISERING-Spezial Versicherungspaket

(Reiserücktritts-, Reiseabbruch- und Gepäckversicherung)

Reisepreis bis 750,— EUR = Kosten: EUR 21,— p.P.

Information und Buchung

Heinrich Schreiber

Stadtbahnstraße. 9, 22393 Hamburg

Tel. 040 – 60 11 243

Die Fahrt ins Blaue anno 2013

Na, war das wieder eine tolle Fahrt ins Blaue!

Pünktlich um 9 Uhr am 23. August startete der vollbesetzte Bus von Poppenbüttel in Richtung „Unbekannt". Schon wurden Vermutungen geäußert, wohin wohl die Reise geht. Wieder nach Niedersachsen in die Heide oder nach Schleswig-Holstein?

Als der Busfahrer dann aber immer weiter nach Nordwest abdriftete, wurde schon mal Büsum als Ziel genannt.

Tönning

Die Organisationsleiterin dieser Fahrt, Frau Weegh, bei der wir uns recht herzlich für ihre Bemühungen bedanken, gab während der Fahrt den ersten Hinweis und nannte ein N für den Ort, die Stadt oder Gegend. Da war Büsum nicht mehr aktuell.

Nach einer guten Stunde Autofahrt wurde eine Kaffee-Pause eingelegt und zwar in Beldorf, einem Dorf mit zählbaren Einwohnern. Hier verließen dem Busfahrer die Ortskenntnisse; und er musste Einheimische befragen, wo denn der Parkplatz der „Beldorfer Mühle" sei.

Wir haben ihn nicht gefunden, denn das Cafe liegt etwas abseits gelegen von der Dorfstraße, wohin wir nun mit eigener Körperkraft hinlatschen mussten.

Dort angekommen gab es dann „Zwei Halbe", aber nicht flüssig. Es waren lecker belegte Brötchen und dazu Kaffee.

Weiter ging die Fahrt mit dem Hinweis, dass in dem zu erratenen Ziel noch ein G gehört und ein bisschen Wasser vorhanden sei.

Nun war die Auswahl schon etwas größer, denn St. Peter Ording, Flensburg, Garding und Tönning standen zur Wahl.

Als einige von uns Hinweisschilder von Tönning sahen, gab Frau Weegh das Geheimnis preis. Es war Tönning an der Eider.

Unser Ziel, das „Strandhotel Fernsicht" liegt oben auf dem Deich. Weil aber der Bus auch hier nicht vor der Tür des Hotels parken konnte und der Fußweg noch im Bau war, mussten wir den beschwerlichen Weg von der Straße bis zur Deichkrone zu Fuß zurücklegen.

Frühstückspause Beldorfer Mühle

Dort angekommen sahen wir nun auch das angekündigte Wasser. Es war die Eider, die das Auge erblickte.

Wir erstürmten das Lokal und wurden von „Elke", die sich als „Eiderfriesin" und Inhaberin vorstellte, herzlich und in humorvoller Art, teilweise in Plattdeutsch, begrüßt.

Damit war auch das dreigängige Buffet eröffnet mit Vorsuppe, Hauptgericht und Nachtisch. Ein klassisches „Eiderstedter Buffet", wie in einem ausgelegten Prospekt angekündigt, mit z. B. Mehlbüddel mit Swiensback oder Rökerte Swiensmors, war es nicht, denn es gab: Gekochte Kartoffeln, Soße, gemischtes Gemüse, Rotkohl sowie eine Sorte Fleisch.

Als Nachtisch: Rote Grütze mit Vanillesoße, einen Pudding und Schlagsahne.

Nach dem Essen folgte eine Stadtrundfahrt mit unserem Bus und als Reiseführerin fungierte „Elke".

Sie erzählte in unterhaltsamer Weise aus ihrem Leben, ihrer Heimat und dem ganzen Umland. Wir durchfuhren auch den Tunnel des Eidersperrwerks und „Elke" animierte den Busfahrer zum Hupen, Was uns alle sehr amüsierte.

Zurück im Hotel gab es Kaffee und Kuchen. Danach folgte die Bekanntgabe der Gewinner vom Städte-Ratespiel.

Viele Mitfahrer hatten richtig getippt, so dass etliche Lose ausgeteilt werden mussten. Es waren aber nur drei Gewinne vorhanden, weshalb sich in der Lostrommel auch einige Nieten befanden.

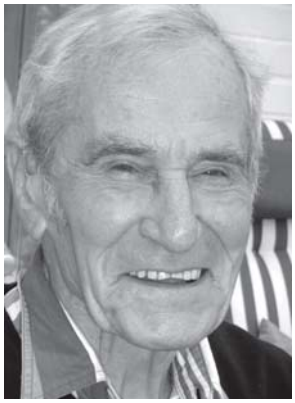
Meine Frau gehörte zu den Gewinnern, zog aber eine Niete. Sie war hierüber nicht besonders traurig gewesen, denn ihren Hauptgewinn, mit dem sie am Tage unserer Ausfahrt 55 Jahre verheiratet und es somit auch ihr Hochzeitstag war, hatte sie bei sich.

Tschüß
Günni

Zeitzeugen berichten

Tham-Joachim von Pflugk, Jahrgang 1925

Teil 2



Wir waren also als Unteroffiziersschüler der untere Führungskader. Wie ich im ersten Teil berichtete, hatte sich unser Chef, Oberst Wegelein, mit seiner ganzen Schule als Kampfgruppe in den Einsatz gemeldet. Und diese Kampfgruppe wurde in die Eifel nach Bitburg/Dassburg (1944) verlegt, wo wir für einige Wochen die Bunker des alten Westwalls, die ja nicht benutzt worden waren, belegten.

Interessant war, dass wir in ca. 2 km Entfernung über ein Tal hinweg die Amerikaner sahen, und wir konnten nichts machen. Sie fuhren in langen Kolonnen parallel zu unserer Bunkerlinie. Wir lagen auf der einen Seite, und über ein breites Tal sahen wir die Amerikaner auf der anderen Seite. Wir hatten keine Waffen, um sie zu bekämpfen. Das war im Herbst 1944. Im Wald von Hürtgen starteten wir einen Angriff. Bei Tage konnten wir uns auf keiner Straße bewegen, weil die Lufthoheit bei den Feinden lag. Sie kamen mit den Lightnings, die eine ungeheure Feuerkraft hatten und im Tiefflug alles beschossen, was sich bewegte. Wir waren in diesen Angriff involviert. Bisher war der Krieg für uns eine Art Spiel, wir hatten noch nichts Ernsthaftes erlebt. Wir liefen vom Waldrand über ein Wiesenstück, um auf der anderen Seite wieder in den Wald hinein zu laufen. Dort aber hatte sich der Feind getarnt. Sichtbar war das nicht. So erlebte ich das erste Mal den Ernstfall. Mein Kamerad neben mir wurde in den Bauch getroffen. Wir hörten ihn stöhnen und schreien, mussten aber weiter laufen. Aus lauter Schreck und Schock haben wir uns erst einmal hingelegt. Da schrie einer: „Da hinten laufen die Amis ja!“ Sofort liefen wir heldenhaft hinterher, ohne über die Gefahr nachzudenken. Wir kamen ein ordentliches Stück in dem Wald vorwärts und sahen eine Stelle, an der die Amerikaner einen Lagerplatz hatten. Wir fanden Kisten mit Verpflegung und Munition. Ich entdeckte einen handtellergroßen Kloß Butter auf dem Waldboden, der ringsherum mit Tannennadeln bedeckt war. Zuerst wusste ich gar nicht, was das sein könnte, aber dann war die Überraschung groß. Natürlich freute ich mich über die Butter, und die Dosen haben wir auch alle mitgenommen. Wir stellten fest, dass die Amerikaner viel praktischer ausgerüstet waren als wir. Die Dosen waren relativ klein. Wenn wir eine Dose schüttelten und sie dann klapperte, wussten wir, dass darin Pulverkaffee, Kekse, Schokolade oder Zigaretten waren. Was nicht klapperte, enthielt Fertiggerichte oder Dosenfleisch. Die Amerikaner sind so schnell vor uns geflüchtet, dass sie alles liegen ließen: Koppel, Munition und Waffen. Hätten wir das gemacht, wären wir vor das Kriegsgericht gekommen.

Unser Befehl lautete: „Weiter vorrücken!“ Plötzlich kam ein Melder mit dem Befehl, dass wir nicht vorrücken, sondern uns eingraben sollten, was wir im Wald versuchten, aber das war nicht so einfach. Wir hatten zu zweit einen Spaten, einen kurzen Klappspaten, wie die Soldaten ihn heute noch haben, und im Wald mit den vielen Baumwurzeln ergab dies ein Problem, das sich dramatisch zuspitzte, weil die Amerikaner mit ihren Tieffliegern, nicht wissend, wo wir waren, den Wald „abharkten“, also blind in den Wald hinein schossen. Wir haben uns quasi um den Spaten gekloppt, um zu graben und vor den Angriffen der Tiefflieger ein wenig Schutz zu haben. Wir lagen am Waldrand. Von links und rechts war wie ein Weg durch die Wälder eine Lichtung, sehr schmal. Die Lichtung traf wie ein stumpfer Winkel genau an der Stelle zusammen, an der wir uns eingruben. Etwa 50 m entfernt vor uns lagen die Amerikaner, die wir aber nicht bemerkt hatten. Sie schossen in beide Seiten der Lichtung, und weil sie teilweise Leuchtspur-Munition verwendeten, konnte ich genau erkennen, von welcher Stelle aus geschossen wurde. Also legte ich meinen Karabiner in Schussrichtung, zielte und drückte mehrfach ab. Daraufhin hörte das gegnerische Schießen auf. Natürlich war ich neugierig – wie eben ein Anfänger – und steckte meinen Kopf aus meiner Kuhle etwas heraus. Ein kriegserfahrener Soldat hätte das nicht riskiert. Ich wurde beschossen und handelte mir einen Streifschuss an der rechten Schulter ein. Das tat höllisch weh, war aber nicht gefährlich und sah aus wie die Narbe einer Pockenimpfung.

Dann kam plötzlich der Führerbefehl, dass alle Offiziersbewerber aus der Einheit herauszuziehen und zur Sammelstelle zu schikken sind. Das war für die zurückbleibenden Soldaten sehr schmerzhaft, weil sie dadurch in ihrer Verteidigung sehr geschwächt wurden. Die Kampfgruppe – das erfuhr ich später – wurde aufgerieben. Auf der Sammelstelle hinter der Front erhielten wir Marschbefehle zu unseren Einheiten. Ich ließ mir meinen Marschbefehl für meine Einheit in Schröddersburg ausstellen. Ich wusste, dass diese Einheit wohl eigentlich nicht mehr dort stationiert sein konnte, denn Schröddersburg liegt an der Weichsel, und dort waren schon die Russen. Aber ich dachte, ich könnte vielleicht einen Kurzbesuch bei meinem Vater in Chemnitz einplanen, der dort als Offizier beim Wehrbezirkskommando war. Als ich in Chemnitz am Bahnhof eintraf, wurde ich von einem sog. „Kettenhund“ (= Wehrmachtspolizei) angehalten, zeigte meinen Marschbefehl vor und sagte, ich wolle beim Wehrbezirkskommando fragen, wo meine Einheit jetzt sei, weil ich gehört hätte, dass sie nicht mehr in Schröddersburg sein könne. Aber der Kettenhund setzte mich sofort in den nächsten Zug nach Dresden. Dort besuchte ich dann wenigstens meine Oma und telefonierte nach Hause, um ein Lebenszeichen von mir zu geben.

Am nächsten Morgen erhielt ich einen neuen Marschbefehl nach Marienburg in Westpreußen, also fuhr ich wieder quer durch Deutschland. Dort traf ich meinen alten Kompaniechef, Hauptmann Gehrs, wieder, der mich auch erkannte. Ich wurde für mehrere Wochen als Ausbilder eingesetzt. Ich wartete auf meine Papiere für die Abkommandierung zur Heeresschule II (Offiziersschule) Unser Hauptmann Gehrs setzte zur Weihnachtszeit eine große Übung an. Wir mussten Panzergräben ausheben und Stallungen besetzen und auch in den alten Kasematten übernachten. Dann kam der Heiligabend, und wir waren ziemlich wütend, dass man uns zur Weihnachtszeit so etwas zugemutet hat. Doch dann hieß es, es gäbe eine Weihnachtsfeier in der Kaserne. Wir wollten sie aus Wut boykottieren, hörten aber, dass auch BDM-Mädel eingeladen waren. Das hat uns natürlich sofort überzeugt, daran teilzunehmen. Natürlich war nicht für jeden Soldaten ein Mädchen da. Die Mädchen saßen immer zwischen vier oder fünf Soldaten. Gerhard Zinke, ein Kamerad aus Thüringen, hat sein Mädchen an mich abgegeben. Sie war sehr nett, eine Lehrerstochter. Ich brachte sie nach Hause, aber leider haben wir uns nie wieder gesehen, obwohl sie versucht hatte, die Verbindung zu halten. Ich wartete also auf meine Papiere. Sie kamen verspätet. Das war ein Glück, denn sonst wäre ich an die Kriegsschule nach Posen gekommen, die kurz darauf in ganz schwere Kämpfe ver-

wickelt wurde. Dann kamen also meine Papiere, und wieder musste ich quer durch Deutschland reisen, von Marienburg nach Wiener Neustadt. Das war eine reine Garnisonsstadt ca. 50 kam außerhalb von Wien. Dort angekommen, schickte man mich in eine uralte Kaserne. Es gab einen großen Raum mit doppelstöckigen Holzbetten. Die Vorgänger hatten sich diesen Raum in lauter kleine Nischen eingeteilt, so dass es ein wenig gemütlich war. Aber unser Kommandeur befahl, dass alle großen Teile an die großen Wände gestellt werden sollten und zu den Fenstern hin immer die kleineren Möbel. Also mussten wir alles umstellen: die Spinde an die große Wand, die Betten davor mit einem kleinen Gang dazwischen, und zwar immer zwei doppelstöckige Betten zusammen, so dass vier Leute (neben- und übereinander) darin schliefen. Ich lag oben. Einer unserer Kameraden wurde freigestellt, um die Wände zu bemalen. Das Ergebnis war, dass ich, wenn ich aufwachte, immer einen Spruch von Hitler lesen musste: „Wer leben will, der kämpfe also, und wer nicht kämpfen will in dieser Welt des ewigen Ringens, der verdient das Leben nicht."

Es war Januar 1945 – eisig kalt – und der riesige Raum, in dem 30 Soldaten schliefen, war ungeheizt. Mit steifen Fingern sollten wir abends noch unsere Schreibarbeiten leisten. Ein Kamerad fand in seiner Uniformnaht eine tote Laus. Das war die Rettung. Er säuberte die Laus, packte sie in eine leere Streichholzschachtel und zeigte sie dem Vorgesetzten (dem Spieß). Der Erfolg war, dass wir alle zur Entlausung mussten. Die Entlausungsanstalt lag etwas abseits in einer uns unbekannten Gegend. Direkt in der Nähe fanden wir eine gemütliche Kneipe, eine Kellerkneipe, die nicht von Offizieren besucht wurde, weil sie so versteckt lag. Wir waren entzückt, denn nichts war unangenehmer, als wenn man jedes Mal, wenn ein Offizier das Lokal betrat, salutieren musste. Diese Entdeckung bedeutete für uns, dass wir uns ungestört fast jeden Abend im Warmen aufhalten konnten. Unser Zug war dort bald bekannt. Es war der letzte Kriegsschullehrgang, der überhaupt lief. Wir waren das letzte Aufgebot Hitlers, und alle Offiziersanwärter wurden als Führer eingesetzt. Die sog. Fahnenjunker-Regimenter wurden aufgefüllt mit teilweise unausgebildeten Volkssturmleuten, die zur Hälfte aus Wien und zur anderen Hälfte aus Potsdam stammten. Ich war dort eingeteilt als Führer-Reserve. Demzufolge waren wir in Wiener Neustadt länger auf der Kriegsschule als diejenigen, die sofort als Führer eingesetzt wurden. Durch diesen etwas längeren Aufenthalt in der Kriegsschule hatten wir Gelegenheit, Spinde zu kontrollieren – aus lauter Langeweile. In einem fanden wir zwei Päckchen Puddingpulver von Dr. Oetker. Dieses Pulver brachten wir unserer Wirtin aus unserer Stammkneipe. Wir bettelten sie an, sie möge uns davon einen Pudding kochen, vielleicht sei es der letzte, den unser Zug in seinem Leben bekäme. Das tat sie und gab noch eingemachte Erdbeeren dazu. Das war eine große Freude, und alle Gäste, die in unserer Stammkneipe diesen Pudding sahen, machten großen Augen, denn Pudding, das war zu dieser Zeit etwas Köstliches und ganz Besonderes und besonders Seltenes.

Mitte Februar wurden wir in einen Gütertransportzug verfrachtet in Richtung Frankfurt an der Oder, aber das wussten wir zu der Zeit noch nicht. Wir sind von Wiener Neustadt durch die Tschechei gefahren. Der Zug war in der Anfahrt auf Dresden, und direkt vor unserer Nase begann der schreckliche Bombenangriff auf Dresden. Wir sahen Licht und Flammen, haben ein Grollen gehört, aber von den Bombenwürfen selbst nichts mitbekommen. Dann wurde der Zug umgeleitet über Zwickau Richtung Potsdam. Der Zug war ewig lange unterwegs, und weil er nicht geheizt war, hatten wir Bolleröfen in den Waggons. Wir vertrieben uns die Zeit damit, unser Kommissbrot an dem heißen Ofen zu rösten, denn Kommissbrot hatten wir genug. Der Zug hielt in der Gegend vor Küstrin.

Auf diesem Gütertransportzug wurden sehr viele Pferde für die Artillerie und Feldküchen verladen. Die Pferde standen so dicht nebeneinander, dass sie sich wund scheuerten, weil jedes Pferd Ammoniak ausdünstet und sie sich gegenseitig berieben hatten. Ich als Führerreserve landete auf einem großen ehemaligen Gut (Wulkow), in dem mehrere Kompanien und die Feldküchen untergebracht waren. Dort erlebte ich etwas ganz Erschütterndes: Unser Zug kam ja später an als geplant. Als wir ankamen, waren die anderen schon mit den Volkssturmleuten dort gewesen. Die Volkssturmleute mussten ihr Gepäck, das viele Lebensmittel enthielt, die ihnen ihre Frauen mitgegeben hatten, in einem Stall abstellen. Der Stall wurde verschlossen. Irgendwann fing es fürchterlich an zu stinken. Deswegen wurde der Stall geöffnet, und das Erschütternde war, dass der größte Teil der Leute, denen dieses Gepäck gehörte, bereits gefallen war. Es war unverantwortlich, dass die Offiziere diese unausgebildeten Leute sofort in den Angriff schickten.

1944 – Das Frühjahr naht und es wird noch sehr gefährlich. Das berichte ich in Teil 3.

Wichtige Telefonnummern

Polizei: 110 **Feuerwehr und Rettungsdienst: 112**

Polizeikommissariat35	**Medizinische Notdienste**	**Beratung und Hilfe**	Vätertelefon: **31 76 83 13**
Wentzelplatz 1: 4 2**8 65 -3510**	Ärtzl. Notdienst: **22 80 22**	Telefon-Seelsorge:	Pro Familia: **34 11 10**
Sperrung von EC und	Zahnärzt. Notdienst:	**0800 - 111 01 11**	CARITAS: **280 14 00**
Kreditkarten: **116 116**	**(01805) 05 05 18**	Kinder- u. Jugendnotdienst:	Elternkreis Drogenabhängiger
Service/Störungen:	(Mittw. Nachm. U. Wochenende)	**42 84 90**	**439 511 11**
Wasserwerke: **78 19 51**	Gift Information:	Notruf für vergewaltigte	Anonyme Alkoholiker
E.on Hanse: **0180-161 66 16**	**05 51 - 192 40**	Frauen: **25 55 66**	und Angehörige: **271 33 53**
Vattenfall: **0180 - 143 9439**	Tierärztl. Notdienst:	Biff -Beratung für Frauen:	Glücksspiel- und
Öffentl. Beleuchtung:	**43 43 79**	**43 63 99**	Schuldnerberatung:
63 96 23 55	**Information**	Schülerhilfe:	**280 21 70**
Stadtentwässerung:	Behörden in Hamburg: **115**	**0800 - 19 4 18 00**	Demenz / Angehörige
34 98 60 00	HVV-Fahrplanauskunft:	Arbeitslosenhilfe:	www.lotsenbüro.de:
ADAC-Pannenhilfe:	**194 49**	**0800 111 04 44**	**7 07 13 27**
0180 - 2 22 22 22	Flughafenauskunft: **5 07 50**	Kinderschutzbund:	
ACE-EURO-NOTRUF:	Sperrmüllabfuhr:	**491 00 07**	Bürgerverein
0180 - 2 34 35 36	**25 76 - 25 76**	Müttertelefon:	Sasel-Poppenbüttel:
Fundbüro: **428 411 3501**	Zugauskunft: **01805-99 66 33**	**0800 - 333 21 11**	**602 15 52**

Alarm in Dithmarschen – die „Holzfäller“ kommen

Auch die eingeschränkte Befahrbarkeit der Rader Brücke auf der Autobahn 7 konnte nicht verhindern, dass 6 Holzfäller und 5 Holzfällerinnen am Freitag, den 9. August 2013 in das kleine Städtchen Burg am Nord-Ostsee-Kanal einfielen.

In der Neuen Alsterbrücke vom Oktober 2011 haben wir über die Gründung der dritten Kegelgruppe des Bürgervereins Sasel-Poppenbüttel berichtet, die sich nach kurzen Gastspielen am Saseler Markt und beim Walddörfer SV in Volksdorf alle 4 Wochen mittwochs im Kegelzentrum am Schützenhof in Sasel trifft. Die „Holzfäller“ sind 12 Kegelwillige, die viel Freude am Kegeln und dem anschließenden gemeinsamen Essen im Restaurant Chinatown Dragon haben.

Die gute Zahlungsmoral der Holzfäller ermöglichte es unserer Kassenwartin nach fast 2 Jahren zu einem Tagesausflug einzuladen.

Tradition verpflichtet

BESTATTUNGEN

Eggers
Poppenbüttel

Ohlendieck 10
22399 Hamburg

Telefon 040 602 23 81

info@bestattungen-eggers.de
www.bestattungen-eggers.de

Um 9:30 Uhr trafen wir uns am Busbahnhof ZOB, um mit Reisering zu einer Fahrt nach Dithmarschen zu starten. Bei richtig schönem norddeutschen Sommerwetter (blauer Himmel, Sonnenschein und weiße Wolken mit angenehmen Temperaturen) machte unser Fahrer, Herr Eckhardt Friedrich, mit uns zunächst eine kleine Rundfahrt durch die Hafen City, an deren Cruise Center das neue Kreuzfahrtschiff „EUROPA“ der Hapag-Lloyd festgemacht hatte. Deren Fahrgäste wurden von REISERING für die Sightseeing-Touren in Hamburg betreut, so dass uns ständig die roten Busse entgegen kamen. Vorbei an der Elbphilharmonie, der Hafenrandstraße und über die Elbchaussee ging es auf die Autobahn 23 Richtung Itzehoe. Unterwegs erfuhr unser Fahrer von einer Änderung des Ablaufs der Reiseplanung, so dass wir mehr Zeit am Vormittag hatten. Auf Vorschlag aus der Gruppe fuhren wir dann über Elmshorn entlang der Elbe, vorbei an Viehweiden, Bauernhöfen und Rosenkohlfeldern über Glückstadt und Brunsbüttel nach Burg in Dithmarschen.

Im Restaurant HACIENDA war für die verschieden Reisegruppen alles vorbereitet zum Sturm auf das Buffet. Bei Fisch, Fleisch, verschiedenen Kartoffelzubereitungen, Salaten und Desserts wurde kräftig zugelangt. Nach dem Essen startete dann die eigentlich für den Vormittag geplante geführte Rundfahrt durch Dithmarschen, bei der so manche Döntjes des Reiseführers für die Lacher des Tages sorgten. Diese Fahrt endete beim Dithmarscher Gänsemarkt in Gudendorf, wo sich alles um die Gans dreht und die Ladenbesitzer das „gans“ große Geschäft witterten; so weit es zu beobachten war, wittern sie noch immer…

Über Meldorf und Heide ging die Fahrt durch Dithmarschens schöne Landschaft nun weiter nach Rendsburg, wo wir trotz der Arbeiten am Kanaltunnel verhältnismäßig zügig das südliche Kanalufer erreichten. Im direkt am Kanal gelegenen „Café am Kanal“ in Osterrönnfeld wurde dann zur Tortenschlacht eingeladen. Die Tortenstücke hatten phänomenale Abmessungen (siehe Foto).

Schiffe gucken am Kanal war bei dem anschließend dringend erforderlichen Spaziergang leider nicht möglich, da die Schleusen in Brunsbüttel bestreikt wurden. So mussten wir uns mit dem Züge schauen auf der nahen Hochbrücke begnügen. Die Rückfahrt nach Hamburg über die Autobahn 7 verlief ohne Staus. Auf der Fahrt zum ZOB machte unser Fahrer noch einige Schlenker, zeigte uns die neuen Messehallen und fuhr uns durch Hamburgs „Shopping-Meile“ Mönckebergstraße. Gegen 19:00 Uhr endete ein schöner Tag. Unserer Holzfällerin Erika, die wegen einer OP und anschließender Reha nicht mitfahren konnte, gelten weiterhin unsere besten Genesungswünsche.

H.W.

FRÜNDT

FUNDIERTE IMMOBILIEN-BERATUNG
REGIONAL STARK IM NORDOSTEN HAMBURGS
ÜBERZEUGENDE IMMOBILIEN-ANGEBOTE
NACHFRAGE-POTENZIAL FÜR IHRE IMMOBILIE
DISKRETE ABWICKLUNG UND BETREUUNG
TRADITION IM IMMOBILIEN-GESCHÄFT

IVD
RDM
VHH
FIABCI

FRÜNDT IMMOBILIEN
040 / 6001 6001
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

BÜROHAUS SASELER MARKT 1 – 22393 HAMBURG – INTERNET WWW.FRUENDT.DE – MAIL INFO@FRUENDT.DE